

Weinbau, Land- und Forstwirtschaft, Landschaft, Umwelt, Erneuerbare Energie

**Maßnahmen(bereiche):**

**insgesamt 48 Punkte**

**Weinbau und Landwirtschaft (17)**

- (12) Sicherstellen zukunftsfähiger Flächen- und Betriebsstrukturen für Winzer und Landwirte und Verhindern unkontrollierter Auflassungen von Rebflächen (Wegebau, Mauerbau, Mechanisierung, Bodenordnung)
- (2) Aufrechterhalten des Weinbaus v. a. des Steillagenweinbaus für den Erhalt des historisch gewachsenen Charmes der Kulturlandschaft
- (2) Diversifizierung von Einkommensstrukturen
- (1) Anpassen von Weinbau und Landwirtschaft an klimatische Veränderungen

**Kulturlandschaft und Landschaftsnutzung (18)**

- (5) Ausbau der Vermarktung von regionalen Produkten, Schaffung und Erschließung neuer Märkte (Vernetzung insbesondere Tourismus und Weinbau)
- (4) Anhaltenden Landschaftswandel bremsen (Verbuschung und Bewaldung ehemaliger Weinberge mit negativen Folgen wie Landschaftsbildveränderung, Hangrutschungen etc.)
- (3) Tages- und Übernachtungsgäste noch intensiver als Chance für die Vermarktung regionaler Produkte nutzen (Welterbe-Gastgeber, Genussläden) und Aufbau einer Spezialitätenmarke
- (3) Dauerhafte Nutzungskonzepte für aufgegebene Flächen entwickeln (Beweidung, neue Nutzungen)
- (1) Brach liegende Privatwaldflächen wieder wirtschaftlich nutzen
- (1) Streuobstwiesen als attraktive Kulturlandschaftselemente wieder stärken, Aufschwung für den Obstanbau (Mittelrheinkirschen, regionale Spezialitäten)
- (1) Konzepte zur Niederwaldnutzung
  - Aufbau eines Kulturlandschaftsinformationssystems unter Harmonisierung bestehender Ansätze
  - Integrative und multifunktionale Ansätze der Forstwirtschaft
  - Überführung der Niederwälder in Wälder mit wertvollen Eichen, wärmeliebenden Baumarten und seltenen weiteren Floren- und Faunaelementen

**Naturschutz (4)**

(4) Kooperation Nutzung und Naturschutz (z.B. Streuobst)

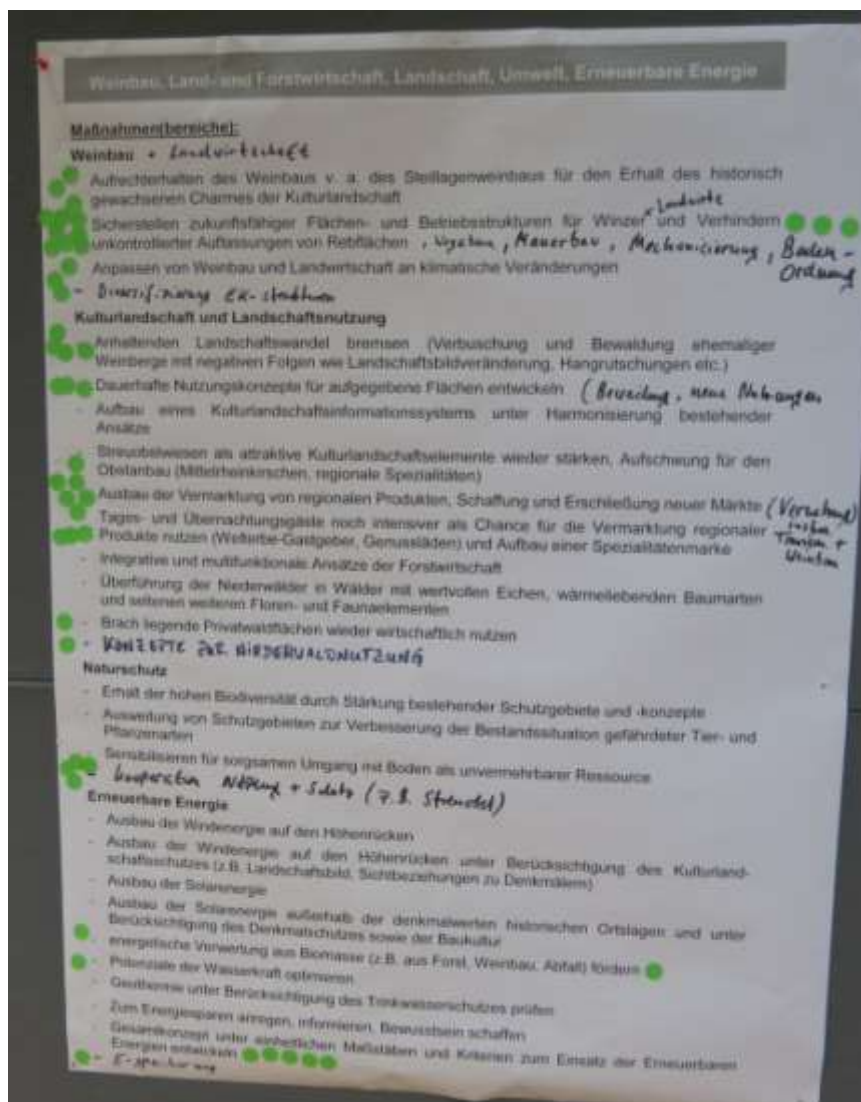
- Erhalt der hohen Biodiversität durch Stärkung bestehender Schutzgebiete und -konzepte
- Ausweitung von Schutzgebieten zur Verbesserung der Bestandssituation gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Sensibilisieren für sorgsamen Umgang mit Boden als unvermehrbarer Ressource

**Erneuerbare Energie (9)**

- (5) Gesamtkonzept unter einheitlichen Maßstäben und Kriterien zum Einsatz der Erneuerbaren Energien entwickeln
- (2) energetische Verwertung aus Biomasse (z.B. aus Forst, Weinbau, Abfall) fördern
- (1) Potenziale der Wasserkraft optimieren

**(1) Energiespeicherung**

- Ausbau der Windenergie auf den Höhenrücken
- Ausbau der Windenergie auf den Höhenrücken unter Berücksichtigung des Kulturlandschaftsschutzes (z.B. Landschaftsbild, Sichtbeziehungen zu Denkmälern)
- Ausbau der Solarenergie
- Ausbau der Solarenergie außerhalb der denkmalwerten historischen Ortslagen und unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes sowie der Baukultur
- Geothermie unter Berücksichtigung des Trinkwasserschutzes prüfen
- Zum Energiesparen anregen, informieren, Bewusstsein schaffen



Tourismus, ländliche Wirtschaft, Dörfer und Städte, Infrastruktur

**Maßnahmen(bereiche):**

**insgesamt 93 Punkte**

**Wirtschaft (5)**

- (3) Nachfolgeproblematik in vielen Branchen/Betrieben lösen
- (1) Integration von Unternehmen auch außerhalb des Tourismus in das derzeitige Tourismus- und Welterbemarketing und Weiterentwickeln um Image- und Standortmarketing
- (1) Ausbildung stärken und Fachkräftemangel im Handwerk und in der Gesundheitswirtschaft vermeiden
  - eigenes und gemeinsames Standortmarketing für die Unternehmen im Welterbegebiet (außerhalb des Tourismus) fördern
  - Halten bestehender Branchen, Unternehmen und Arbeitsplätze wie auch Vernetzen der Betriebe und Erschließen neuer Felder der Zusammenarbeit
  - Schaffen eines Standortprofils für die Wirtschaft (außerhalb des Tourismus) und Ansprache neuer welterbeverträglicher Branchen

[Presse-Blog rheinübergreifend](#)

**Tourismus (49)**

- (10) Uferbereiche des Rheins stärker nutzen (mögliche Uferpromenaden könnten für zusätzliche Attraktivität sorgen)
- (8) Schaffen barrierefreier Angebote und verbesserte Beschilderung z. B. an Bahnhöfen
- (7) Sensibilisieren der Bevölkerung für die Potenziale des Tourismus (z. B. Stolz-Faktor, Authentizität, Gastfreundschaft)
- (6) Konzentration auf Kurzeittourismus aufbrechen und saisonale Abhängigkeiten, eingeschränkte Öffnungszeiten im Winter und geringe Schlechtwetterangebote im Tourismus verringern (Verlängern der touristischen Saison)
- (6) Inwertsetzen der kulturlandschaftlichen Besonderheiten des Welterbes und Inszenierung für den Tourismus
- (3) Informations- und Vermarktungswege sowie touristische Organisationen im Welterbegebiet straffen (v. a. für Gäste unübersichtlich)
- (3) Fortführen der Qualitätsoffensive wie z.B. Welterbe-Gastgeber, Welterbe-Gästeführer, Maskottchen UWE etc. / Weiteres Steigern von Qualität, Service und Kundenzufriedenheit in allen Angebotsbereichen
- (2) Erschließung neuer Touristengruppen durch Verknüpfung von Bildung und Freizeit
- (1) Strukturwandel touristischer Betriebe v. a. Betriebsaufgaben, Nachfolgeproblematik, Investitionsstau begleiten
- (1) Welterbe Oberes Mittelrheintal weiter als Marke stärken
- (1) Vernetzung touristischer Akteure mit anderen Branchen unterstützen
- (1) [Gesundheitstourismus](#)
  - Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal noch stärker als Plattform für die Koordination, Kooperation und Informationsaustausch nutzen

# LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal: Erstellung der LILE 2014-2020 mögliche Maßnahmen(bereiche)



Stand: Auswertung Kick-Off Lahnstein

- Initiieren neuer Kooperationen zwischen Tourismus und anderen Wirtschaftsbranchen, Kulturschaffenden etc.
- Aufrechterhaltung sowie Schaffung touristischer Infrastruktur durch Kommunen ggfs. auch unter stärkerem Einbinden privater Akteure und ehrenamtlichen Engagements
- Einheitliches Darstellen und Vermarkten der touristischen Destination Welterbe Oberes Mittelrheintal nach Innen und Außen (inkl. social media)

## **Siedlung und Baukultur (18)**

- (6) Umfassende weitsichtige Ansätze und individuelle räumlich angepasste Vorgehensweisen für einen respektvollen Umgang mit Flächen, Brachen und Leerständen entwickeln, die neben dem Ressourcensparen und dem Flächenrecycling besonderen Wert auf städtebauliche, baukulturelle, wirtschaftliche, touristische Interessen legen
  - (4) Revitalisieren der Ortskerne und Entwickeln qualitätsvoller Wohn-, Wirtschafts- und Lebensräume
  - (3) Burgen und Schlösser sowie Ortskerne mit vielen historischen Bauten als Erbe der kulturellen Vergangenheit schützen und weiterentwickeln
  - (3) Ordnen des ruhenden Verkehrs und Optimieren der Lage von Parkflächen (auch für Wohnmobile)
  - (1) Anpassen alter Bausubstanz an moderne Bedarfe (bei Kulturdenkmälern unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes)
  - (1) kleinteilige Parzellenstrukturen in Innerortslagen beseitigen („Dorfflurbereinigung“)
- Fehlenden Siedlungsdruck als Chance verstehen, das Sichern und Weiterentwickeln einer welterbeverträglichen Siedlungsstruktur und ein behutsames Weiterentwickeln der regionaltypischen Stadt- und Ortsbilder zu ermöglichen
  - Systematisches Erfassen und Bewerten von Siedlungsflächenpotenzialen und darauf aufbauende Handlungskonzepte und Maßnahmen entwickeln und einleiten
  - Siedlungsentwicklung in den Talorten im Bestand ermöglichen – gute Beispiele der Innenentwicklung herausstellen und fördern
  - Freiräume im direkten Wohnumfeld schaffen zur Erhöhung der Wohnqualität
  - Monitoring der Initiative Baukultur und Weiterführen der Qualitätsdiskussion
  - Intensivieren der Information über Baukultur, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke

## **Infrastruktur und Verkehr (21)**

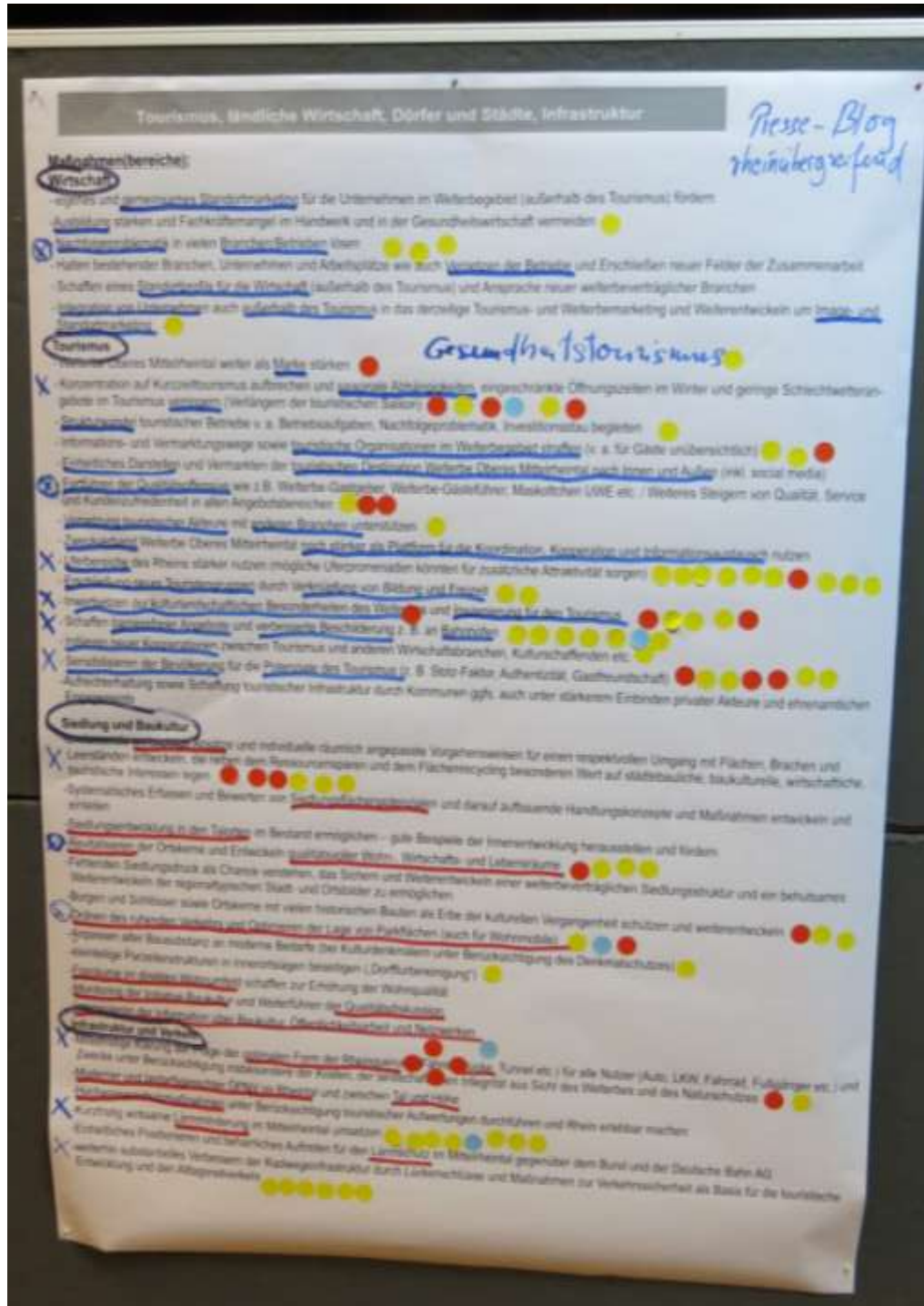
- (8) Kurzfristig wirksame Lärminderung im Mittelrheintal umsetzen
  - (7) Mittelfristige Klärung der Frage der optimalen Form der Rheinquerung (Fähre (4), Brücke, Tunnel etc.) für alle Nutzer (Auto, LKW, Fahrrad, Fußgänger etc.) und Zwecke unter Berücksichtigung insbesondere der Kosten, der landschaftlichen Integrität aus Sicht des Welterbes und des Naturschutzes
  - (6) weiterhin substantielles Verbessern der Radwegeinfrastruktur durch Lückenschlüsse und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit als Basis für die touristische Entwicklung und den Alltagsradverkehr
- Moderner und bedarfsgerechter ÖPNV im Rheintal und zwischen Tal und Höhe

# LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal: Erstellung der LILE 2014-2020 mögliche Maßnahmen(bereiche)



Stand: Auswertung Kick-Off Lahnstein

- Hochwasserschutzmaßnahmen unter Berücksichtigung touristischer Aufwertungen durchführen und Rhein erlebbar machen
- Einheitliches Positionieren und beharrliches Auftreten für den Lärmschutz im Mittelrheintal gegenüber dem Bund und der Deutsche Bahn AG





Jugend, Soziales, Daseinsvorsorge, demografischer Wandel, bürgerschaftliches Engagement, Kooperation

**Maßnahmen(bereiche):**

**insgesamt 30 Punkte**

**Demografischer Wandel (20)**

- (6) Bürger mitnehmen, mehr Bürgerbeteiligung erproben (z.B. Kümmerer etablieren))
- (4) Beratung/Unterstützung zum selbstbestimmten Leben
- (3) Abwanderung junger Familien bremsen, Rheintal auch für Jugendliche und Kinder attraktiv halten (z.B. Kinderbetreuung verbessern)
- (3) Generationenverbindende Angebote
- (2) Erhöhung der Barrierefreiheit durch behindertengerechte Projekte und Baumaßnahmen
- (2) Handlungsorientierte Auseinandersetzung mit den Auswirkungen demografischer Veränderungsprozesse
- Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und der Attraktivität der Region für Zuwanderer
- Sensibilisieren für die Fakten und Informieren über die Veränderung der Bevölkerungs- und Altersstruktur
- Chancen des demografischen Wandels in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen ausschöpfen und somit aktives Gestalten der Folgewirkungen angehen
- Stärken der Selbstbindung und Selbstverpflichtung für den Welterbeschutz

**Identifikation (3)**

- (2) Forcieren einer endogenen und eigenverantwortlichen Entwicklung, die auf die Potenziale, Kräfte und Eigendynamik des Welterbegebiets setzt
- (1) Stärken des WIR-Gefühls, der Selbstverantwortung der Welterbe-Kommunen und des ehrenamtlichen Engagements v.a. zur Realisierung kleinerer Vorhaben
- Szenarien und Visionen der Weiterentwicklung des Oberen Mittelrheintals entwerfen
- Identifikation der Bevölkerung mit dem Welterbe und den Besonderheiten (»Stolz-Faktor«) erhöhen
- Sensibilisieren der Menschen und hier v.a. auch der jüngeren Generationen für die Besonderheiten des Welterbes Oberes Mittelrheintal

**Daseinsvorsorge (6)**

(5) Alternativen der Mobilität

- (1) Im Dialog mit Handelsunternehmen und Verbrauchern verbrauchernahe (fußläufige) Versorgungsstrukturen realisieren und Einzelhandelskonzepte ganzheitlich entwickeln
- Ganzheitliche Handlungskonzepte zur Sicherung der Daseinsvorsorge, welche gleichermaßen die Mindestbedarfe für benötigte Leistungen wie auch die zumutbare Erreichbarkeit und Tragfähigkeit von Einrichtungen definieren
- In ländlichen und strukturschwachen Räumen insbesondere frei werdende Hausarztsitze wieder besetzen sowie die Fachkräftebasis im Bereich der Gesundheitswirtschaft sichern

## Vernetzung und Zusammenarbeit (1)

- (1) Stärkung der regionalen Vernetzung und Kooperation von Weinbau, Landwirtschaft, Gastronomie, Kultur, Kommunalverwaltungen und Tourismus
  - Prüfen formaler Kooperationen sowie Intensivieren der informellen Zusammenarbeit
  - Bereitschaft klassischer Entscheidungsträger wecken, Kompetenzen abzugeben
  - Vernetzen von Akteuren und Koordinieren eines gemeinsamen Handelns, das sich auch in einem einheitlichen Außenauftritt ausdrückt
  - Verstärktes Einwerben von privaten Mitteln, Sponsoring und Fundraising
  - Stärkung der regionalen Vernetzung und Kooperation durch Erschließen neuer Felder der Zusammenarbeit

